

sotomo

gesellschaft, politik & raum ■ ■ ■

Studie im Auftrag von jobs.ch

Lohnzufriedenheitsstudie 2019

Repräsentative Befragung der Erwerbstätigen in der Schweiz

Steckbrief

Datenerhebung

- Online, 17. bis 22. Mai 2019
- Rekrutierung: sotomo-Panel, bluewin.ch, blick.ch
- Grundgesamtheit: Erwerbstätige Bevölkerung der Schweiz (18 bis 65 Jahre, D/F)

Stichprobe

- Nach Bereinigung: **10 705 Befragte.**
- Repräsentative Gewichtung nach Geschlecht, Alter und Bildungsabschluss (IPF-Verfahren)
- 95% Konfidenzintervall: Rund 2%-Punkte

Lohnzufriedenheit in der Schweiz

Im Auftrag von jobs.ch hat die Forschungsstelle sotomo die Schweizer Erwerbsbevölkerung zu einem Thema befragt, über das in der Schweiz sonst gerne geschwiegen wird. Bei der Befragung, an der mehr als 10'000 Personen teilgenommen haben, dreht sich alles um den Lohn. Es geht um die Lohnzufriedenheit, aber auch um Erfahrungen bei Lohnverhandlungen. Es geht um die Haltung zu Lohntransparenz und um die Einstellung zu Lohnunterschieden.

Auch wenn die Mehrheit der Erwerbstätigen der Ansicht ist, eigentlich einen höheren Lohn zu verdienen, ist ebenfalls eine Mehrheit zumindest tendenziell mit dem eigenen Lohn zufrieden. Am zufriedensten sind Personen in der Informatik sowie im Bildungssektor. Am wenigsten zufrieden sind Personen in Pflegeberufen sowie im Gastrobereich. Insgesamt zeigen sich in der Lohnfrage markante Einschätzungsunterschiede zwischen den Geschlechtern. Weit mehr Frauen als Männer sind unzufrieden mit ihrer Lohnsituation.

Inhalt

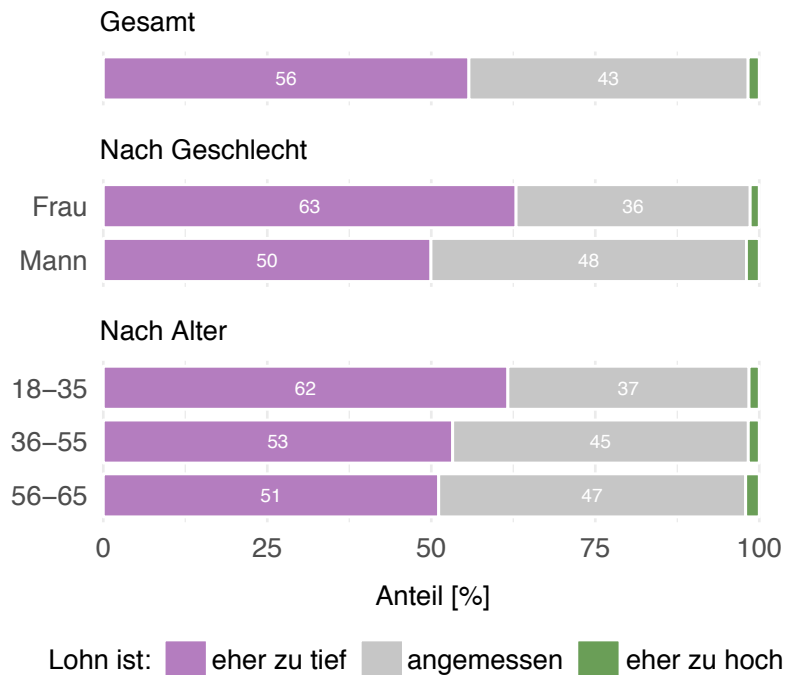
1. Angemessener Lohn
2. Lohnzufriedenheit
3. Lohnverhandlungen
4. Lohntransparenz
5. Der Wert des Lohns
6. Lohnunterschiede

1. Angemessener Lohn

Eine Mehrheit findet, sie hätte mehr Lohn verdient

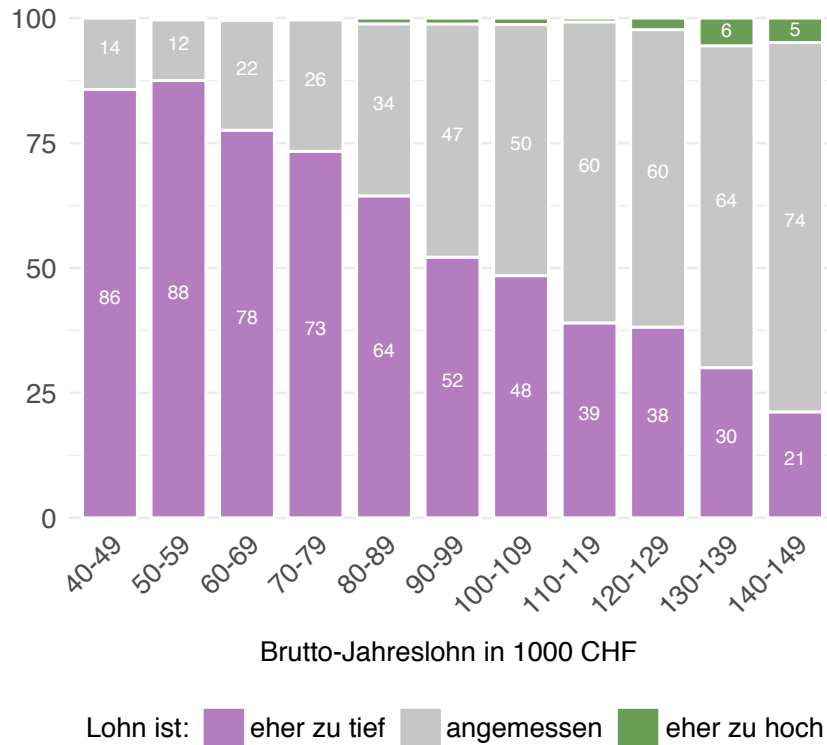
1. 56 Prozent der Erwerbstätigen in der Schweiz sind der Ansicht, dass sie zu wenig verdienen – gemessen an ihrer Leistung und ihrer Position.
2. Es zeigt sich ein deutlicher Geschlechtergraben: 63 Prozent der Frauen sind der Ansicht, ihr Lohn sei zu tief, jedoch nur 50 Prozent der Männer.
3. Neben dem Geschlechter- zeigt sich auch ein Altersgraben. Jüngere sind häufiger der Ansicht, sie verdienen zu wenig als Ältere.
4. Nur bei Löhnen von über 100'000 CHF brutto im Jahr erachtet eine Mehrheit den eigenen Lohn als angemessen.

Einschätzung des eigenen Lohns



«Ist Ihr Lohn angemessen für Ihre Position und Leistungen?»

Einschätzung des eigenen Lohns – nach Lohnniveau

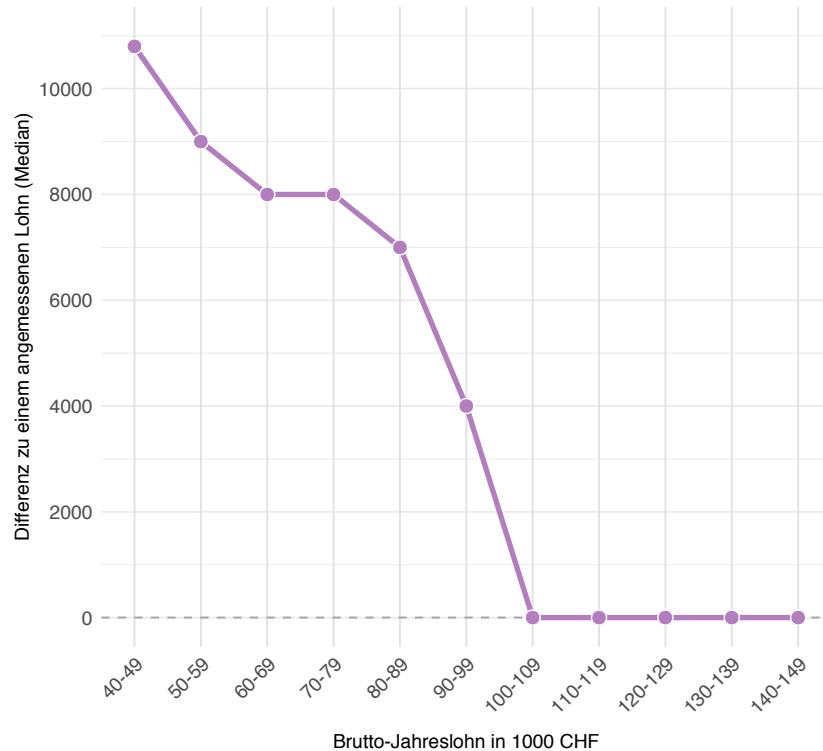


«Ist Ihr Lohn angemessen für Ihre Position und Leistungen?»

Wahrgenommene Lohnlücke

1. Wenn der eigene Lohn tendenziell als zu tief wahrgenommen wird: Wie viel fehlt dann zu einem der eigenen Position und Leistung angemessenen Lohn? Grundsätzlich gilt: je tiefer der Lohn desto grösser die wahrgenommene Lohnlücke.
2. Wie oben gezeigt, sind Frauen häufiger als Männer der Ansicht, ihr Lohn sei zu tief. Zugleich sind Frauen jedoch bescheidener, wenn es um die Formulierung eines angemessenen Lohns geht.
3. Aus Sicht von Frauen, die 80'000 bis 89'000 Franken verdienen beträgt die Lücke zu einem angemessenen Lohn 1200 Franken. Aus Sicht von Männern dagegen 6000 Franken.
4. Analoges gilt für junge Erwachsene.

Subjektive Lohnlücke: Wie viel fehlt für einen angemessenen Lohn

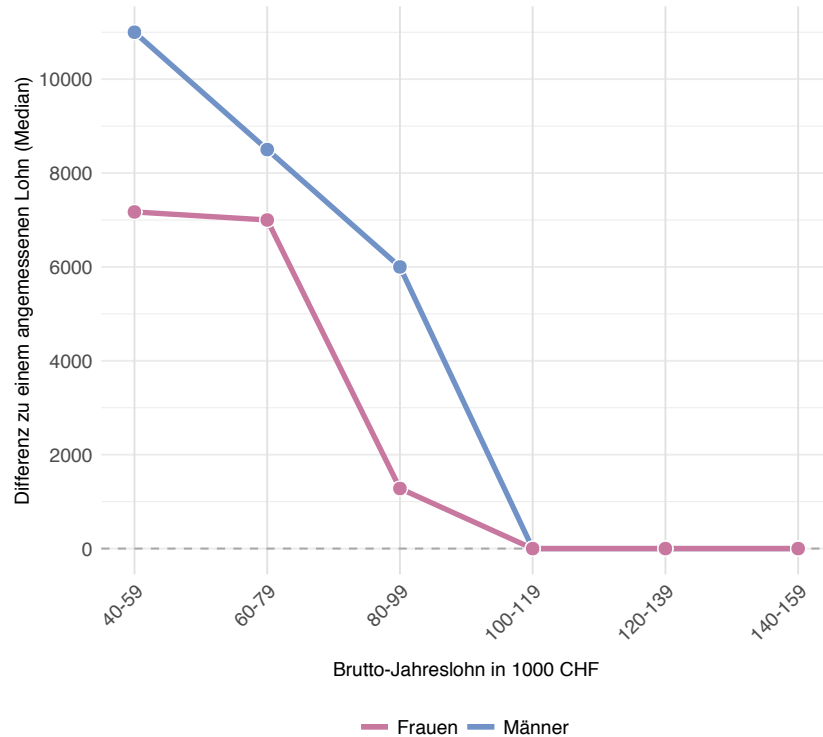


Wahrgenommene Differenz zu einem für die eigene Position und Leistung angemessenen Lohn.

Die dargestellten Werte stehen für die durchschnittliche Person mit dem entsprechenden Lohnniveau (Median).

Lesebeispiel: Die durchschnittliche Person mit einem Einkommen von CHF 50'000 bis 59'000 hält einen um CHF 9000 höheren Brutto-Jahreslohn für angemessen.

Subjektive Lohnlücke – nach Geschlecht

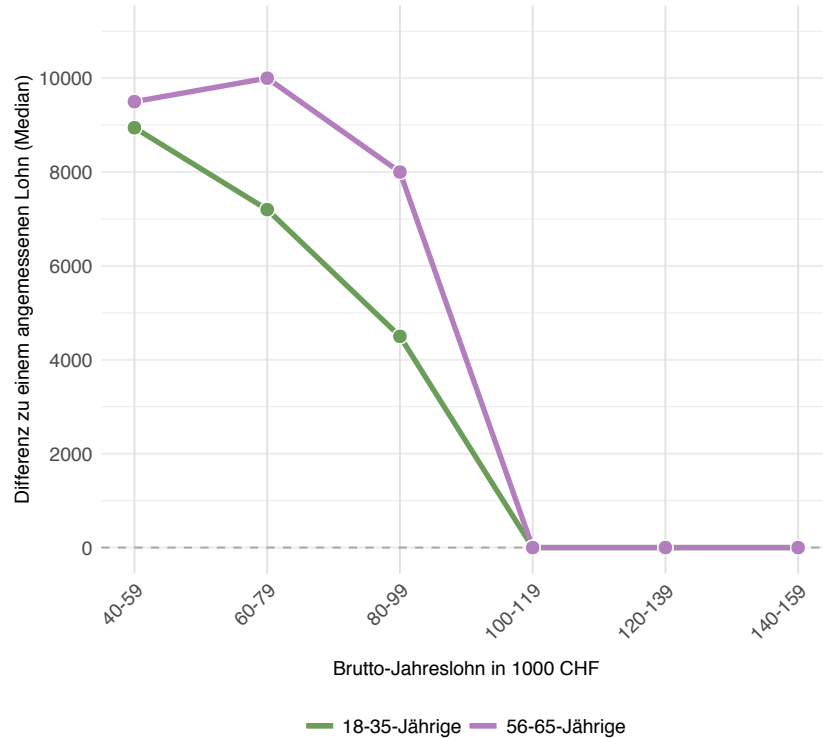


Wahrgenommene Differenz zu einem Lohn, der für die eigene Position und Leistung angemessen ist.

Die dargestellten Werte stehen für die durchschnittliche Frau und den durchschnittlichen Mann mit dem entsprechenden Lohnniveau (Median).

Lesebeispiel: Eine typische Frau, die zwischen CHF 80'000 und 90'000 im Jahr verdient, ist der Ansicht, 1200 Franken mehr wären angemessen. Ein typischer Mann mit diesem Lohn denkt, 6000 Franken wären angemessen.

Subjektive Lohnlücke – nach Alter



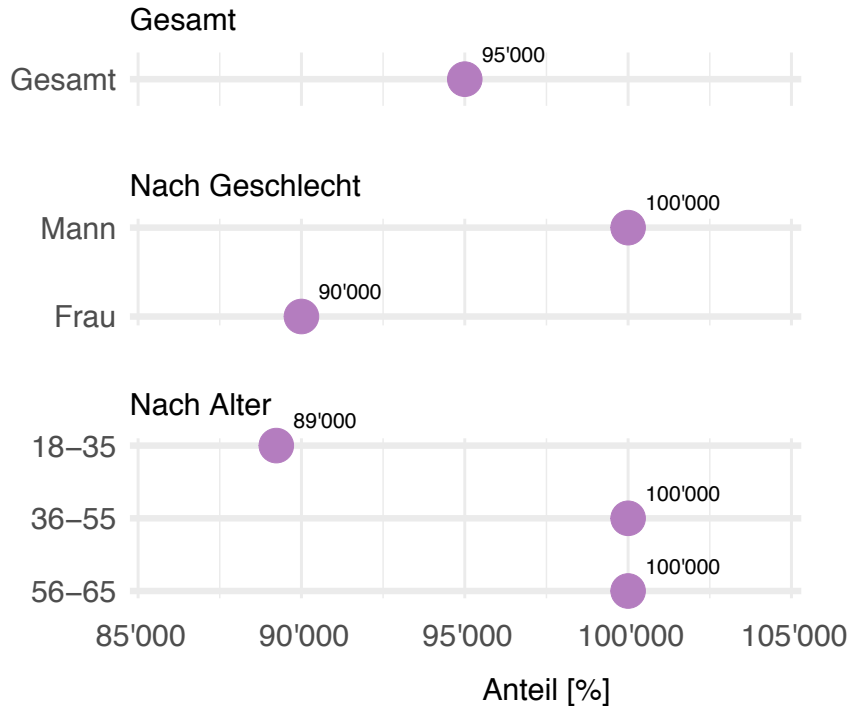
Wahrgenommene Differenz zu einem Lohn, der für die eigene Position und Leistung angemessen ist.

Die dargestellten Werte stehen für die durchschnittliche 18- bis 35-jährige und für die durchschnittlich 56- bis 65-jährige Person mit entsprechendem Lohnniveau (Median).

Was ist ein «guter Lohn»?

1. Werden Erwerbstätige in der Schweiz ganz grundsätzlich nach der Höhe eines «guten Lohns» gefragt, so zeigen sich bei Frauen und bei Männern unterschiedliche Referenzwerte. Für den typischen Mann liegt ein guter Lohn bei 100'000 Franken. Für eine typische Frau sind es 90'000 Franken.
2. Junge Erwachsene bis 35 Jahre haben mit 89'000 Franken ebenfalls einen tieferen Referenzwert für einen guten Lohn im Kopf.
3. Diese unterschiedlichen Referenzwerte wirken sich auf die Erwartungswerte aus, die etwa bei Lohnverhandlungen eine Rolle spielen.

Was ist ein «guter» Lohn?



«Ganz grundsätzlich: was ist für Sie ein guter Jahreslohn (Brutto in CHF)?»

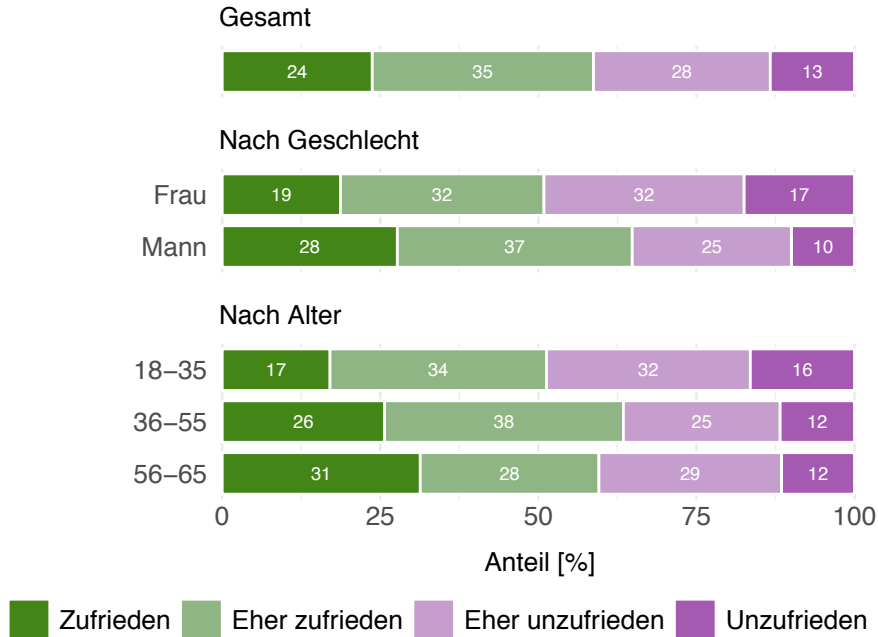
Angabe der jeweils durchschnittlichen Person (Median) pro Gruppe.

2. Lohnzufriedenheit

Mehrheit der Männer tendenziell zufrieden mit Lohn

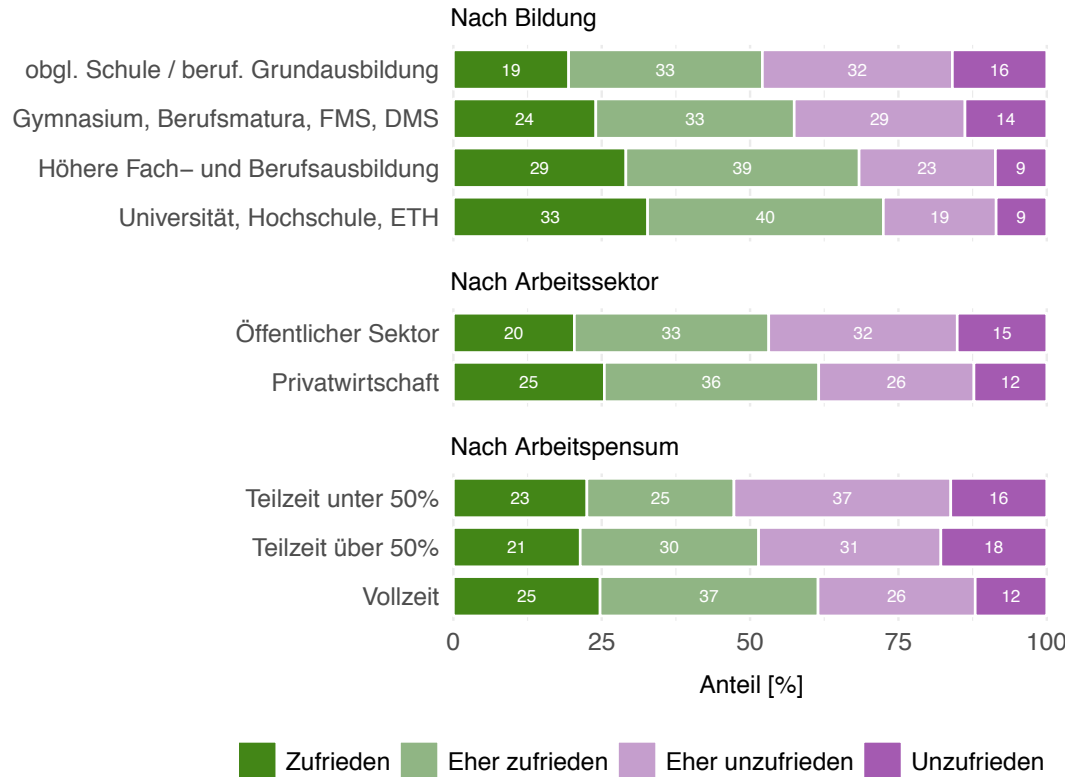
1. Obwohl eine Mehrheit der Ansicht ist, ein höherer Lohn wäre für die eigene Position und Leistung angemessen, ist nur eine Minderheit wirklich unzufrieden mit dem Lohn.
2. Ein Viertel ist der Erwerbstätigen ist zufrieden mit dem Lohn. Weitere 35 Prozent sind zumindest eher zufrieden. Insgesamt sind damit 59 Prozent tendenziell zufrieden mit ihrem Lohn.
3. Während 35 Prozent der Männer tendenziell unzufrieden sind mit ihrem Lohn, ist es jede zweite Frau.
4. Ausserdem sind jüngere Erwerbstätige, Personen im öffentlichen Sektor sowie Personen mit Teilzeitanstellung tendenziell weniger zufrieden mit ihrem Lohn.

Zufriedenheit mit dem eigenen Lohn



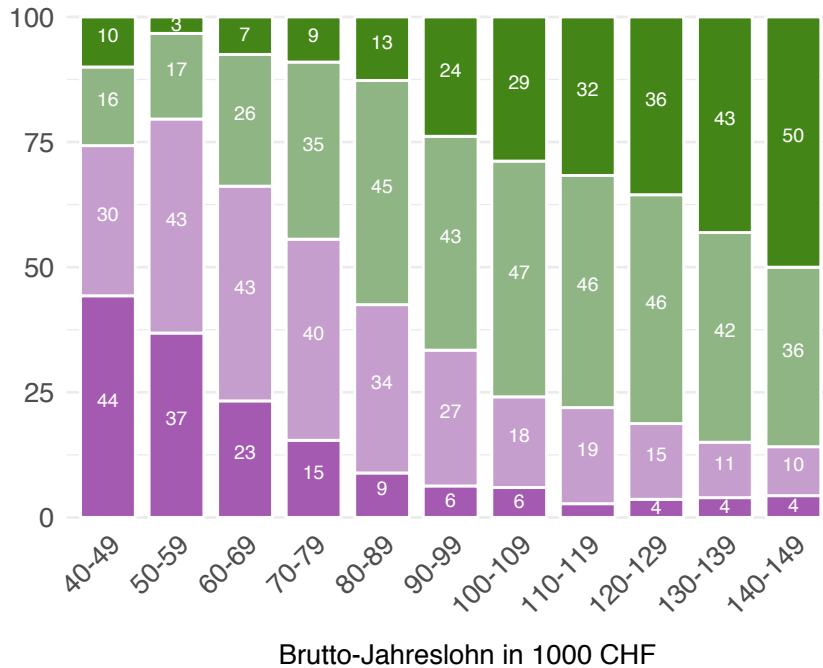
«Ganz grundsätzlich: Sind sie zufrieden mit Ihrem Lohn?»

Zufriedenheit mit dem eigenen Lohn – nach Bildung, Sektor, Anstellungsgrad



«Ganz grundsätzlich: Sind sie zufrieden mit Ihrem Lohn?»

Zufriedenheit mit dem eigenen Lohn – nach Lohnniveau



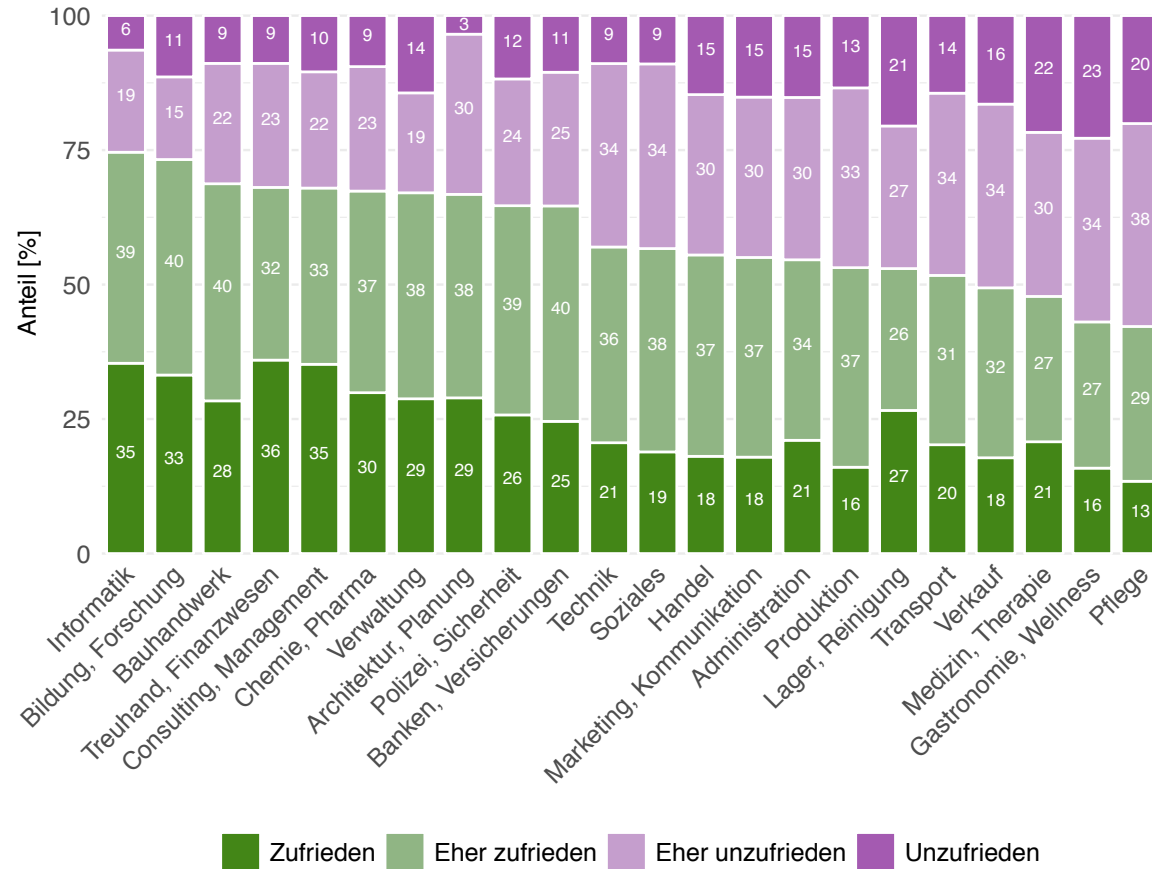
«Ganz grundsätzlich: Sind sie zufrieden mit Ihrem Lohn?»

■ Zufrieden
 ■ Eher zufrieden
 ■ Eher unzufrieden
 ■ Unzufrieden

Informatiker/-innen am zufriedensten, Pflegepersonal am wenigsten

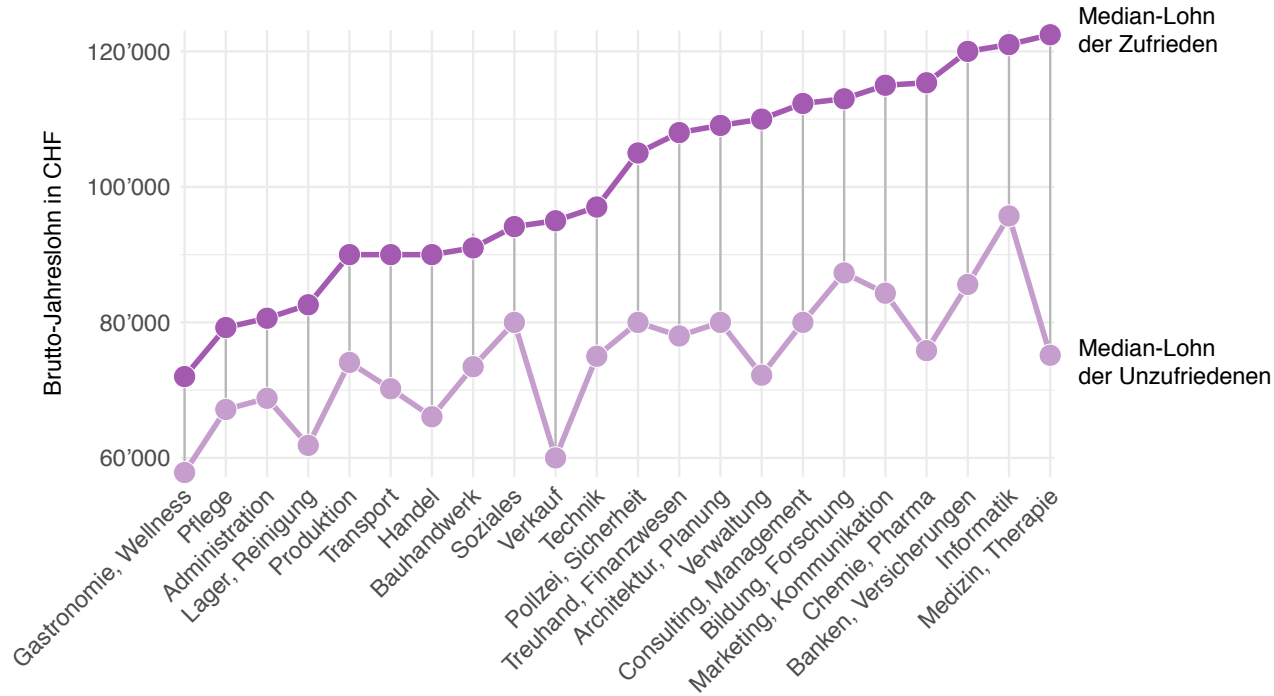
1. Die Zufriedenheit unterscheidet sich stark nach Berufsfeldern: Am zufriedensten sind Informatiker/-innen, gefolgt von Personen, die im Bereich Bildung & Forschung arbeiten. Bereits an dritter Stelle folgen Handwerksberufe im Bausektor.
2. Am wenigsten zufrieden mit ihrem Lohn sind Personen, die in der Pflege arbeiten gefolgt von Personen, die im Bereich Gastro, Wellness und Tourismus arbeiten.
3. Interessanterweise folgt das Berufsfeld Medizin und Therapie bereits an dritter Stelle der Unzufriedenheit. Dies dürfte mit den grossen Lohnunterschieden in diesem Feld zu tun haben. Dieses zeigt sich in der grossen Differenz zwischen, den Zufriedenen in diesem Feld (die besonders viel verdienen) und den Unzufriedenen.

Zufriedenheit mit dem eigenen Lohn – nach Berufsfeld



«Ganz grundsätzlich:
Sind sie zufrieden mit
Ihrem Lohn?»

Wie hoch ein Lohn ist, der zufrieden macht – nach Berufsfeld



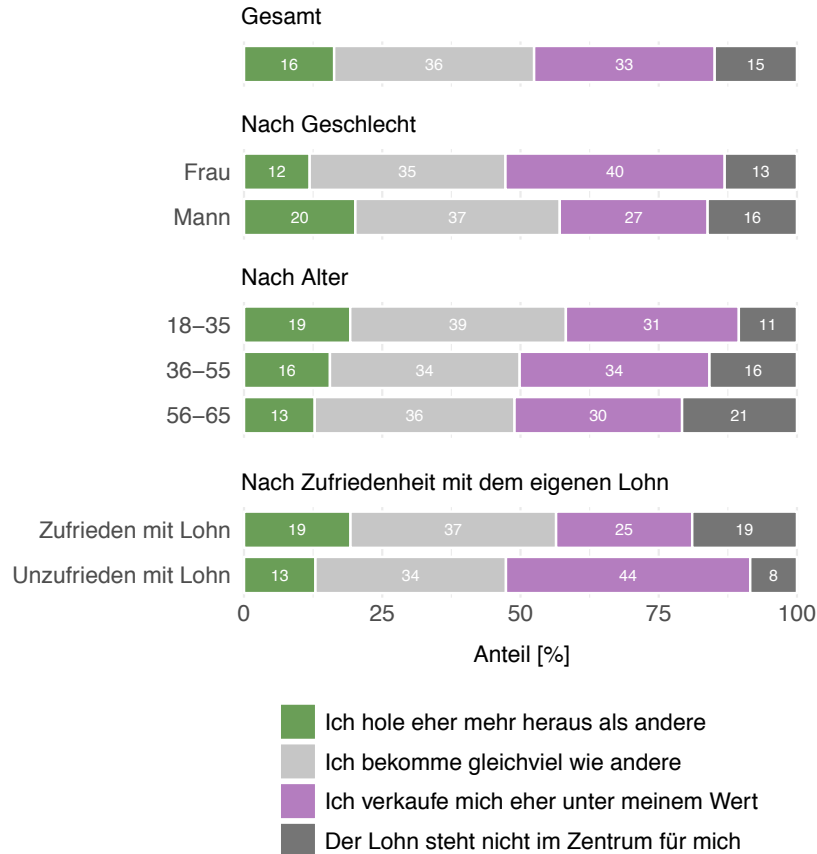
Median-Lohn der Zufriedenen und der Unzufriedenen nach Berufsfeldern.

3. Lohnverhandlungen

Sich unter Wert verkaufen

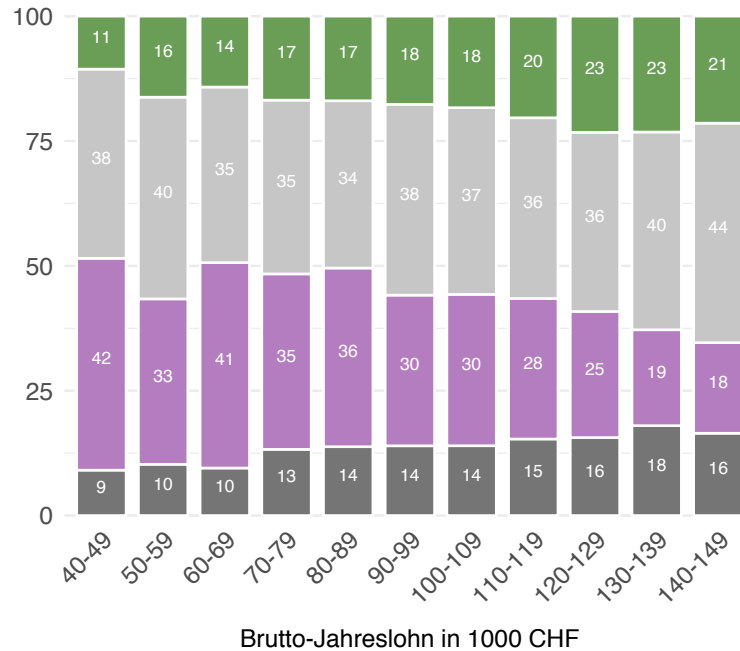
1. Während 33 Prozent angeben, sich bei Lohnverhandlungen bei einer Neuanstellung eher unter ihrem Wert zu verkaufen, sind nur 16 Prozent der Ansicht, sie holen mehr heraus als andere.
2. Frauen (40 %) sind weit häufiger der Ansicht, sie verkaufen sich unter ihrem Wert als Männer (27 %).
3. Es sind eher die Älteren, Zufriedenen und Besserverdienenden, die vermehrt angeben, dass der Lohn für sie nicht im Zentrum einer Anstellung steht.

Lohn bei Neuanstellung



«Wie schätzen Sie Ihr Verhalten bei einer Neuanstellung in Bezug auf den Lohn ein?»

Lohn bei Neuanstellung – nach Lohnniveau



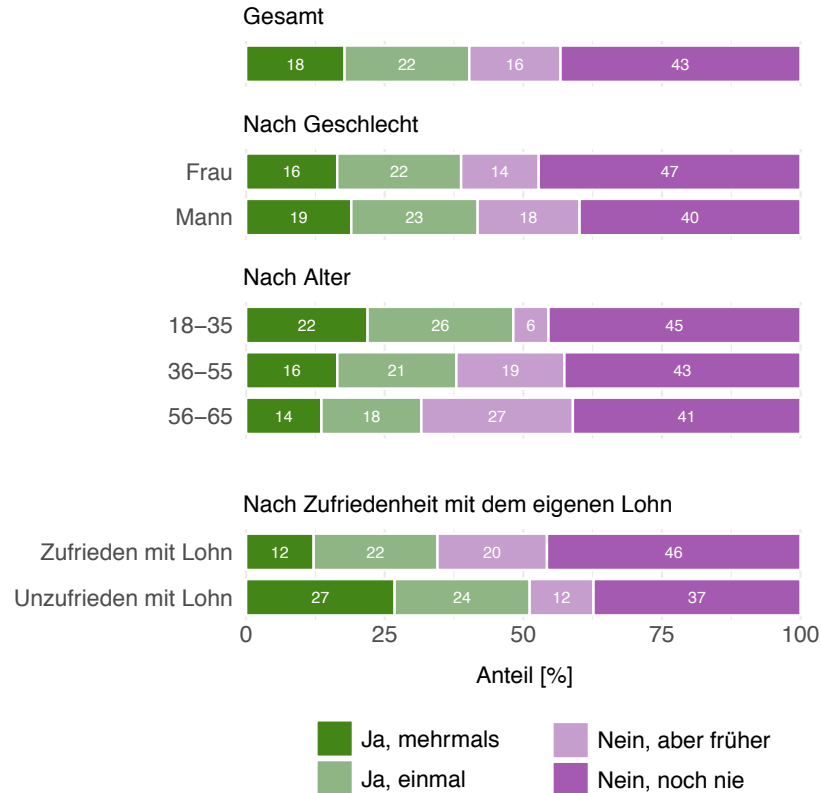
«Wie schätzen Sie Ihr Verhalten bei einer Neuanstellung in Bezug auf den Lohn ein?»

- Ich hole eher mehr heraus als andere
- Ich bekomme gleichviel wie andere
- Ich verkaufe mich eher unter meinem Wert
- Der Lohn steht nicht im Zentrum für mich

Lohnerhöhung einfordern

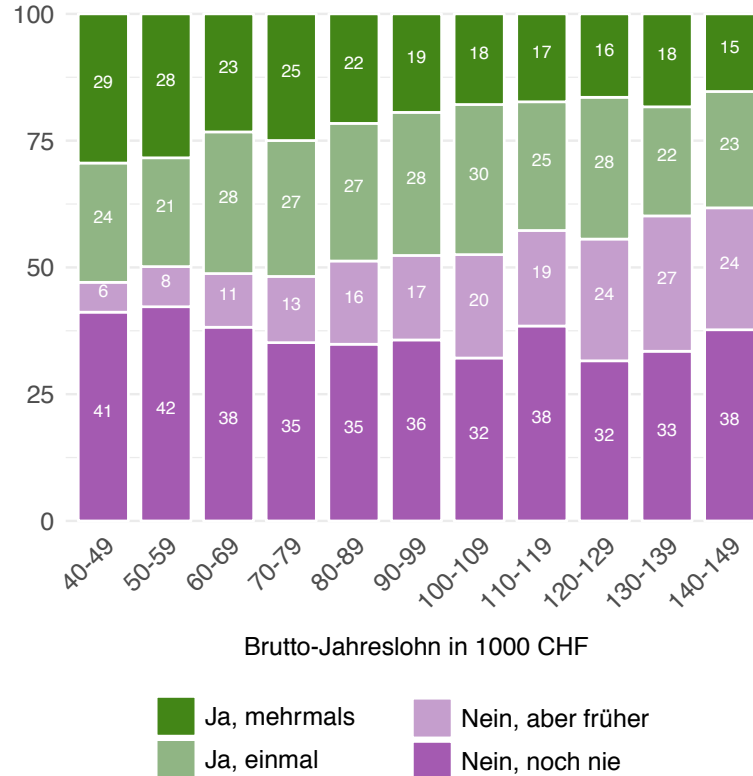
1. 43 Prozent der Erwerbstätigen in der Schweiz haben noch nie eine Lohnerhöhung eingefordert. 40 Prozent haben in den vergangenen 5 Jahren mindestens einmal eine Lohnerhöhung verlangt.
2. 30 Prozent der Personen, die schon Lohnerhöhungen verlangt haben, sagen, dass sie damit meist Erfolg hatten. 38 Prozent sind damit aufgelaufen.
3. Frauen fordern etwas seltener Lohnerhöhungen. Wenn sie es tun, dann sind sie deutlich seltener erfolgreich als Männer.

Lohnerhöhungen einfordern



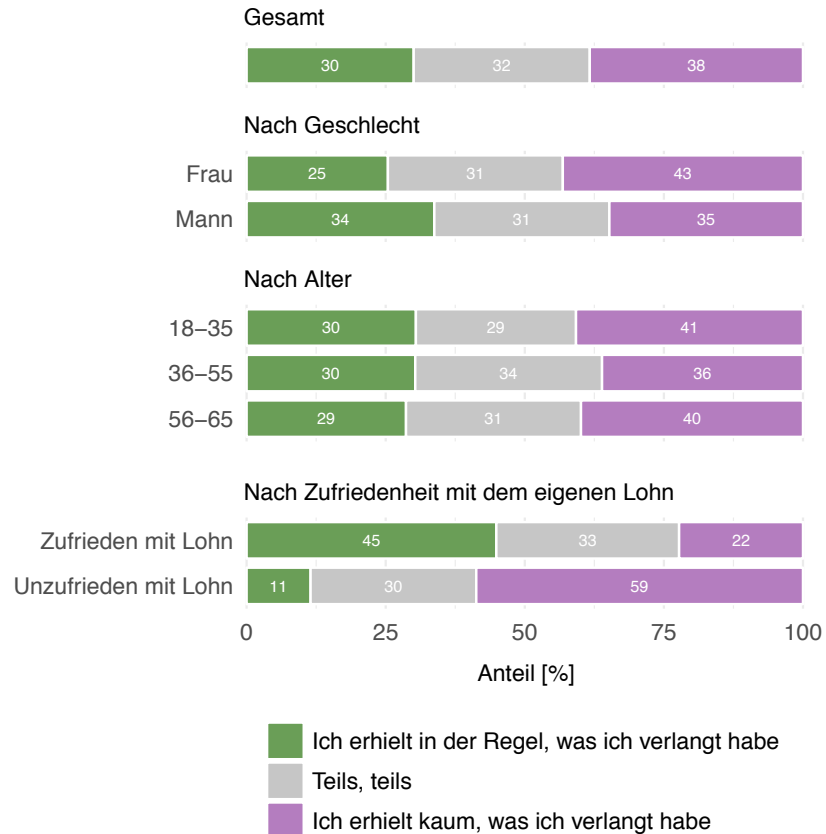
«Haben Sie in den letzten fünf Jahren aus eigenem Antrieb eine Lohnerhöhung eingefordert?»

Lohnerhöhungen einfordern – nach Lohnniveau



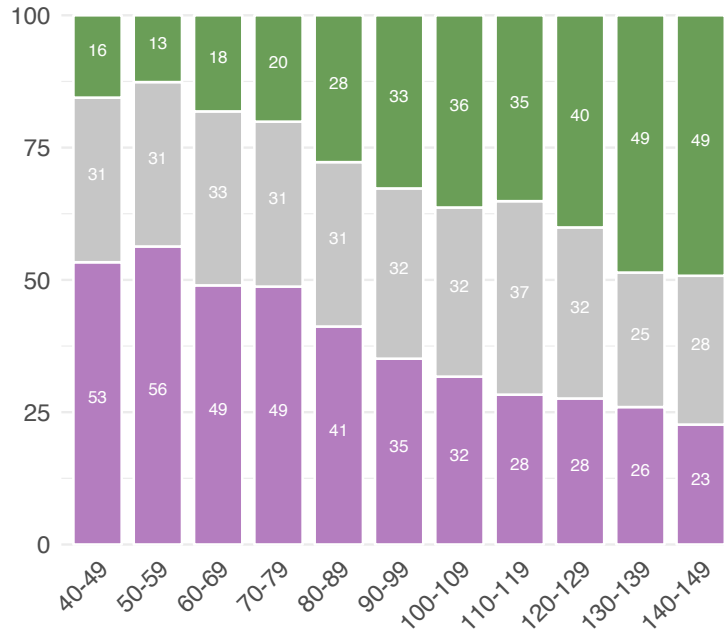
«Haben Sie in den letzten fünf Jahren aus eigenem Antrieb eine Lohnerhöhung eingefordert?»

Erfolg bei Lohnforderungen



«Wie erfolgreich waren Sie insgesamt bei den Forderungen nach Lohnerhöhung?»

Erfolg bei Lohnforderungen – nach Lohnniveau



Brutto-Jahreslohn in 1000 CHF

- Ich erhielt in der Regel, was ich verlangt habe
- Teils, teils
- Ich erhielt kaum, was ich verlangt habe

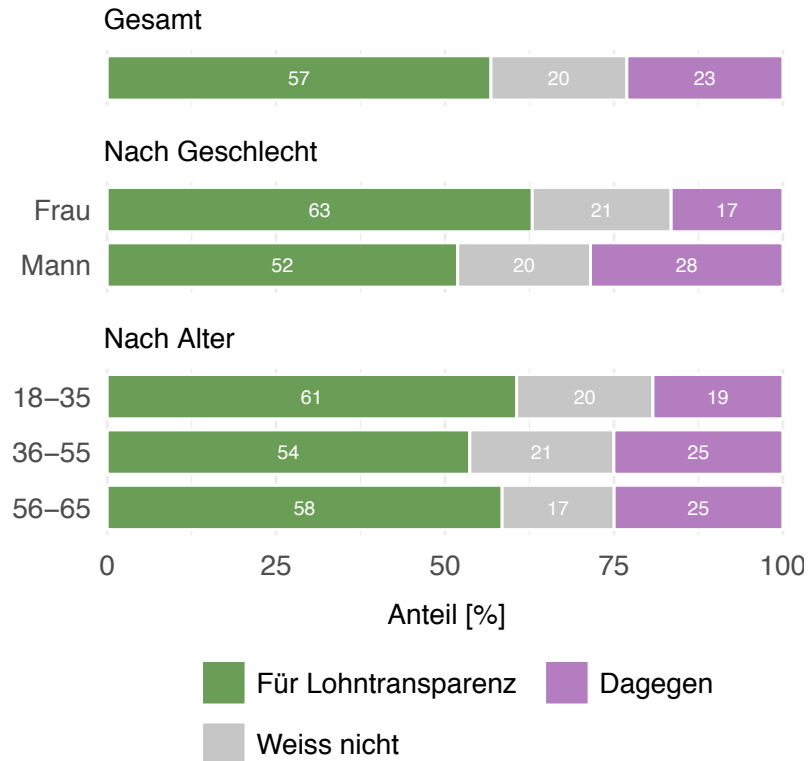
«Wie erfolgreich waren Sie insgesamt bei den Forderungen nach Lohnerhöhung?»

4. Lohntransparenz

Mehrheit für Lohntransparenz

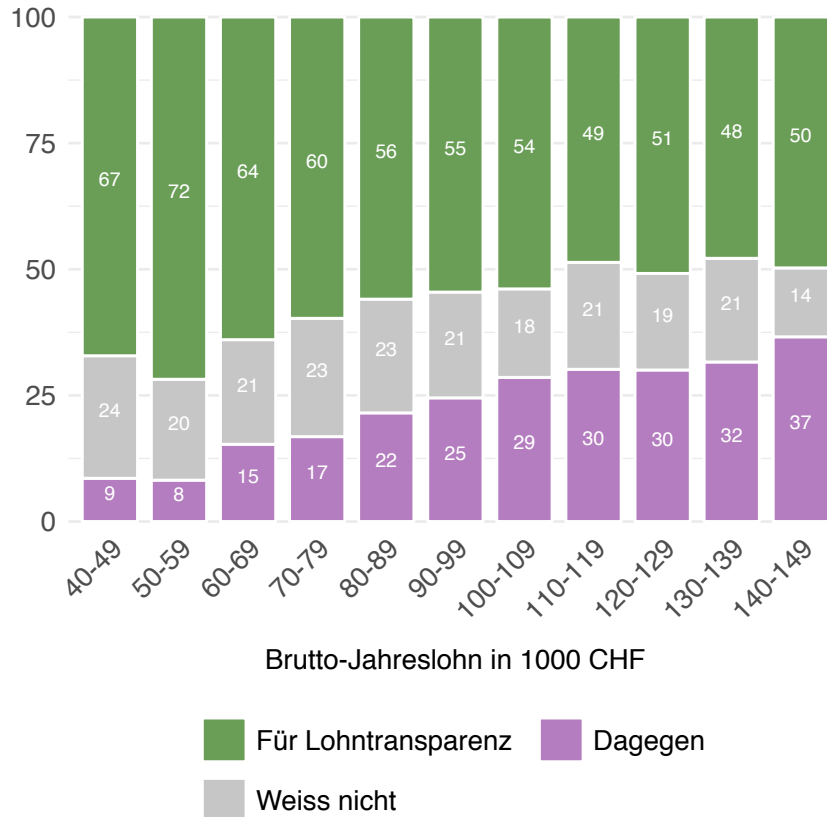
1. 57 Prozent der Erwerbstätigen in der Schweiz sind für Lohntransparenz, 23 Prozent dagegen.
2. Bei Gutverdienenden und Männern ist die Skepsis gegenüber Lohntransparenz grösser als Frauen und Personen mit einem tieferen Lohn.

Haltung zu Lohntransparenz



«Wie stehen Sie zum Offenlegen aller Löhne (Lohntransparenz)?»

Haltung zu Lohntransparenz – nach Lohnniveau

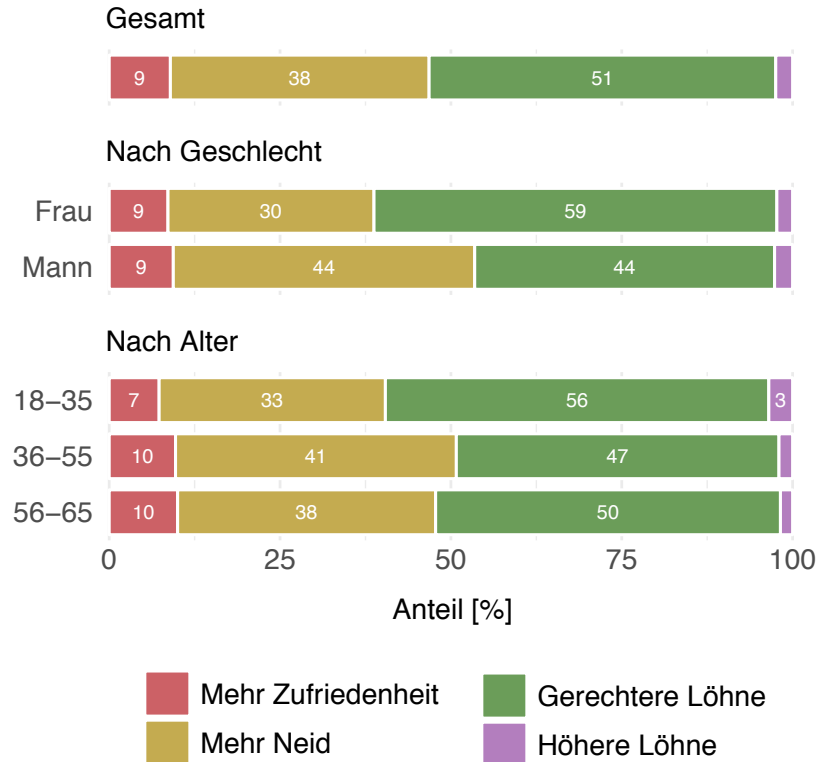


«Wie stehen Sie zum Offenlegen aller Löhne (Lohntransparenz)?»

Vor allem Frauen rechnen mit mehr Lohngerechtigkeit

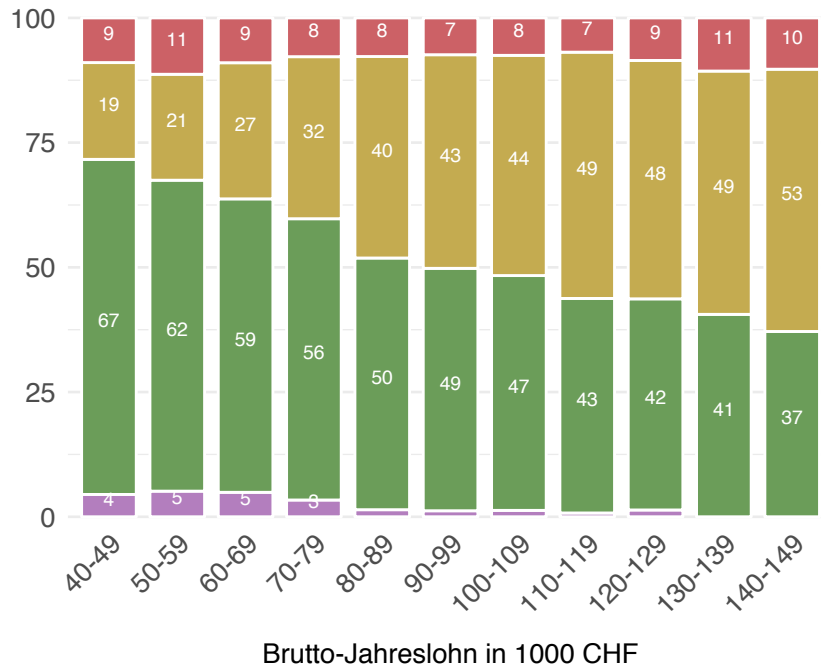
1. 59 Prozent der Frauen erwarten, dass die Offenlegung von Löhnen vor allem zu mehr Lohngerechtigkeit beiträgt. Bei den Männern tun dies nur 44 Prozent.
2. Je höher der Lohn, desto stärker wird Lohntransparenz mit mehr Neid in Verbindung gebracht.
3. Personen, die in Firmen mit Lohntransparenz arbeiten, sind seltener davon überzeugt, dass diese zu gerechteren Löhnen führt.

Einschätzung der Wirkung von Lohntransparenz



«Wie wirkt sich aus Ihrer Sicht eine volle Lohntransparenz aus?»

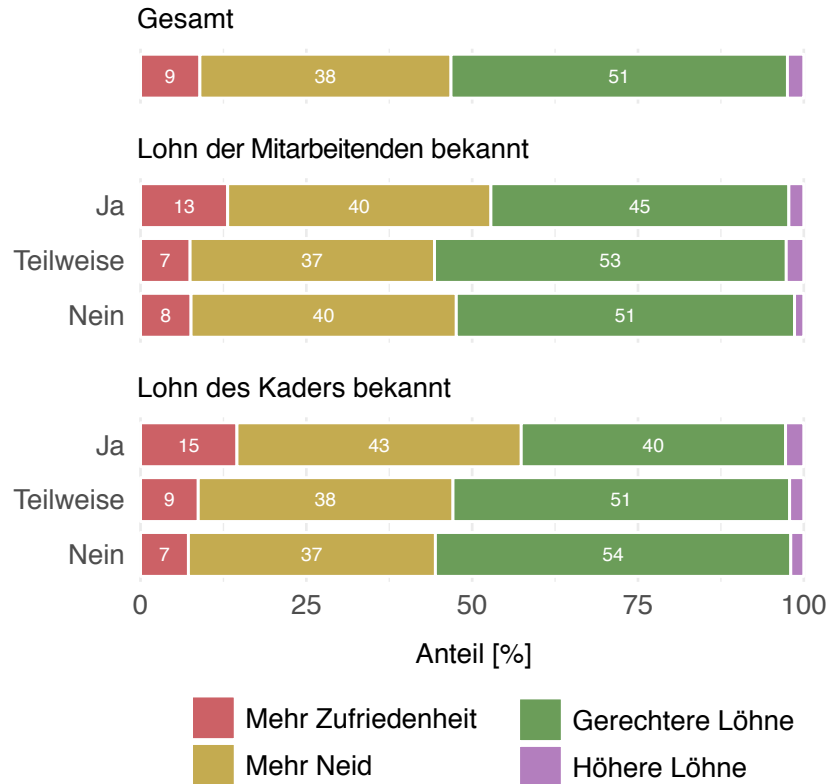
Einschätzung der Wirkung von Lohntransparenz – nach Lohnniveau



«Wie wirkt sich aus Ihrer Sicht eine volle Lohntransparenz aus?»

Höhere Löhne
 Gerechtere Löhne
 Mehr Neid
 Mehr Zufriedenheit

Einschätzung der Wirkung – nach bestehender Lohntransparenz im Betrieb



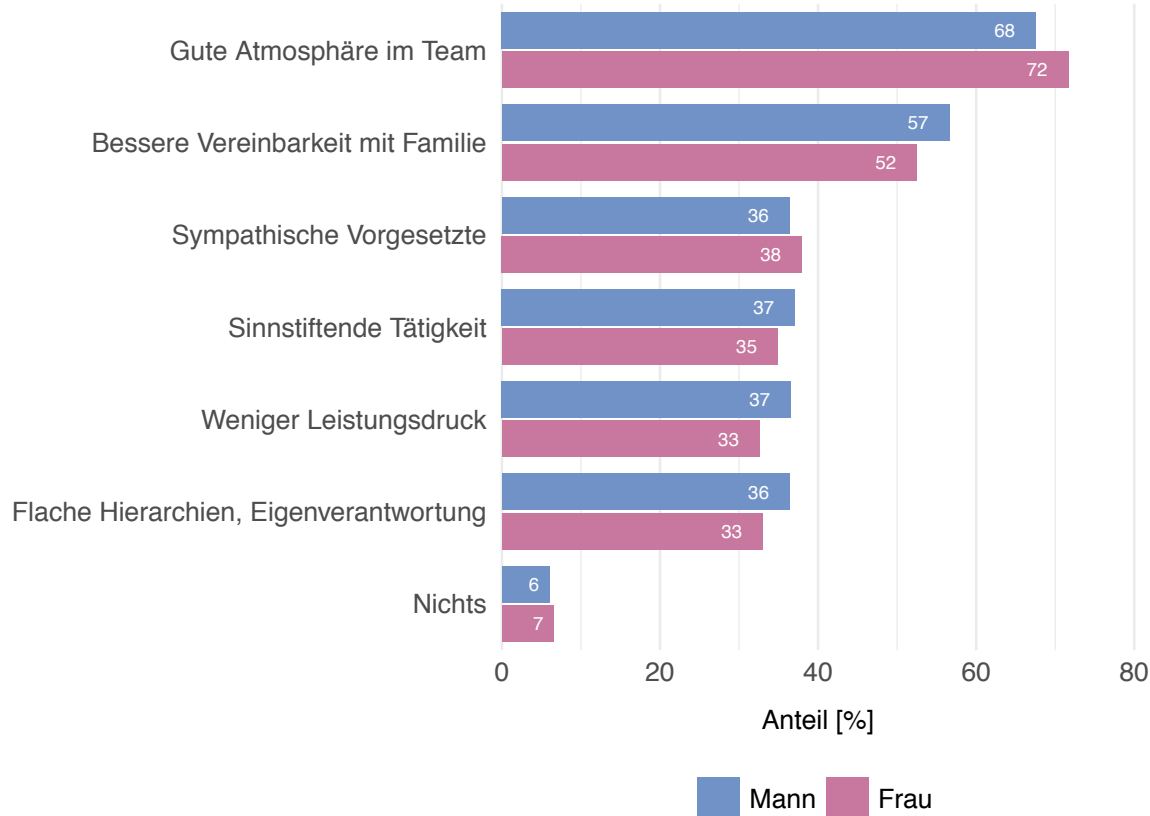
«Wie wirkt sich aus Ihrer Sicht eine volle Lohntransparenz aus?»

5. Der Wert des Lohns

Lohneinbussen für gutes Team und Vereinbarkeit

1. Eine Mehrheit der Erwerbstätigen würde für eine gute Teamatmosphäre sowie für verbesserte Vereinbarkeit Beruf und Familie eine Stelle mit 10 Prozent weniger Lohn vorziehen.
2. Für jüngere Erwerbstätige sind atmosphärische Aspekte besonders wichtig (Team und Vorgesetzte).
3. Ob zugunsten einer sinnstiftenden Tätigkeit auf Lohn verzichtet wird, hängt besonders stark vom Berufsfeld ab. Eine sinnstiftende Tätigkeit ist im Bereich Bildung/Forschung, Soziales sowie Medizin/Therapie besonders wichtig. Im Bereich Reinigung, Produktion und Bauhandwerk am wenigsten wichtig.

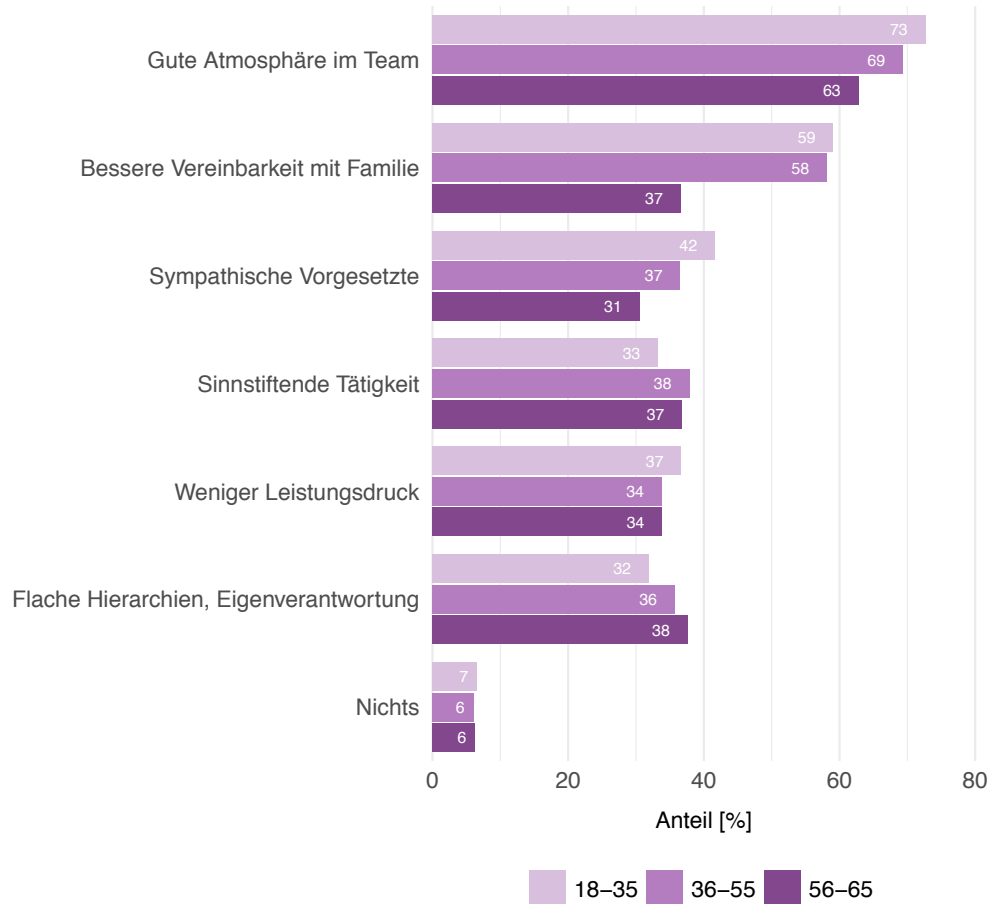
Wofür ein tieferer Lohn in Kauf genommen wird – nach Geschlecht



«Stellen sie sich vor, Sie könnten zwischen zwei für Sie passenden Arbeitsstellen wählen. Die Löhne der beiden Stellen unterscheiden sich um rund 10 Prozent.

Gibt es Dinge, die Ihnen so wichtig sind, dass Sie sich für die Stelle mit dem tieferen Lohn entscheiden würden?»

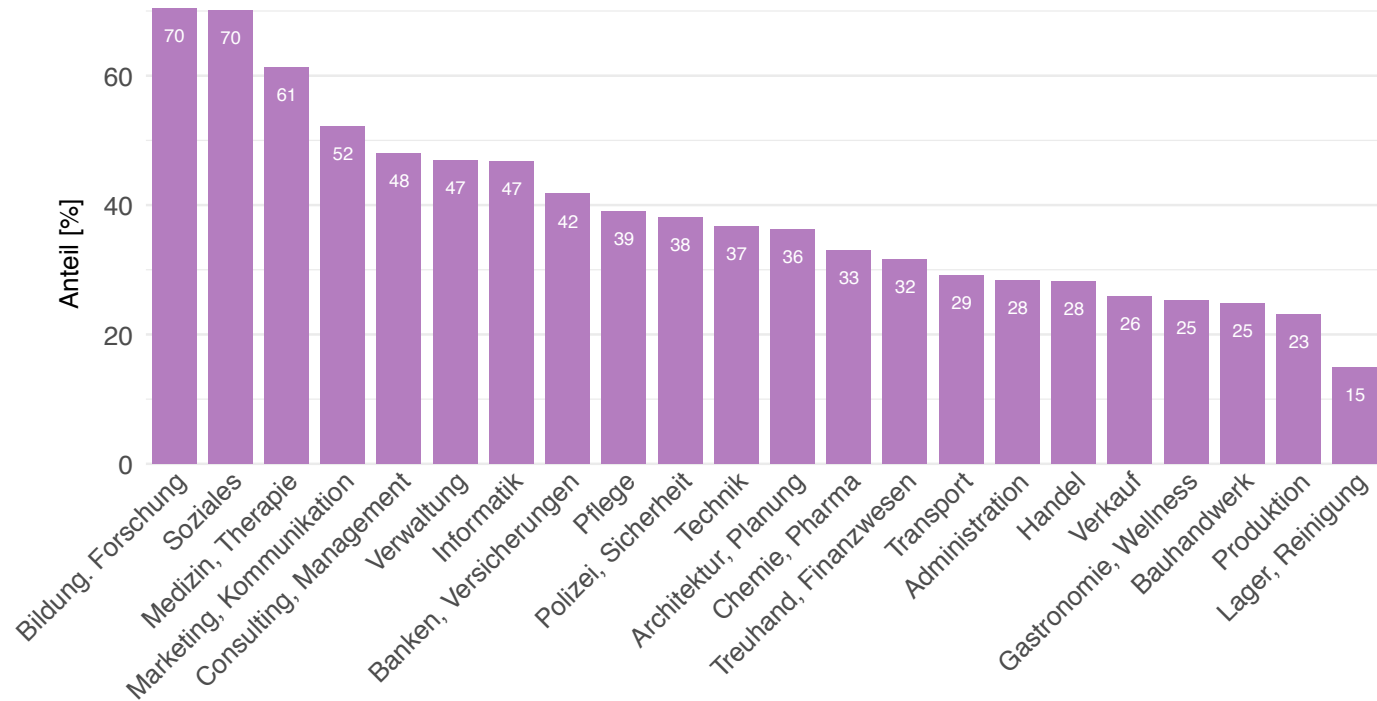
Wofür ein tieferer Lohn in Kauf genommen wird – nach Alter



«Stellen sie sich vor, Sie könnten zwischen zwei für Sie passenden Arbeitsstellen wählen. Die Löhne der beiden Stellen unterscheiden sich um rund 10 Prozent.

Gibt es Dinge, die Ihnen so wichtig sind, dass Sie sich für die Stelle mit dem tieferen Lohn entscheiden würden?»

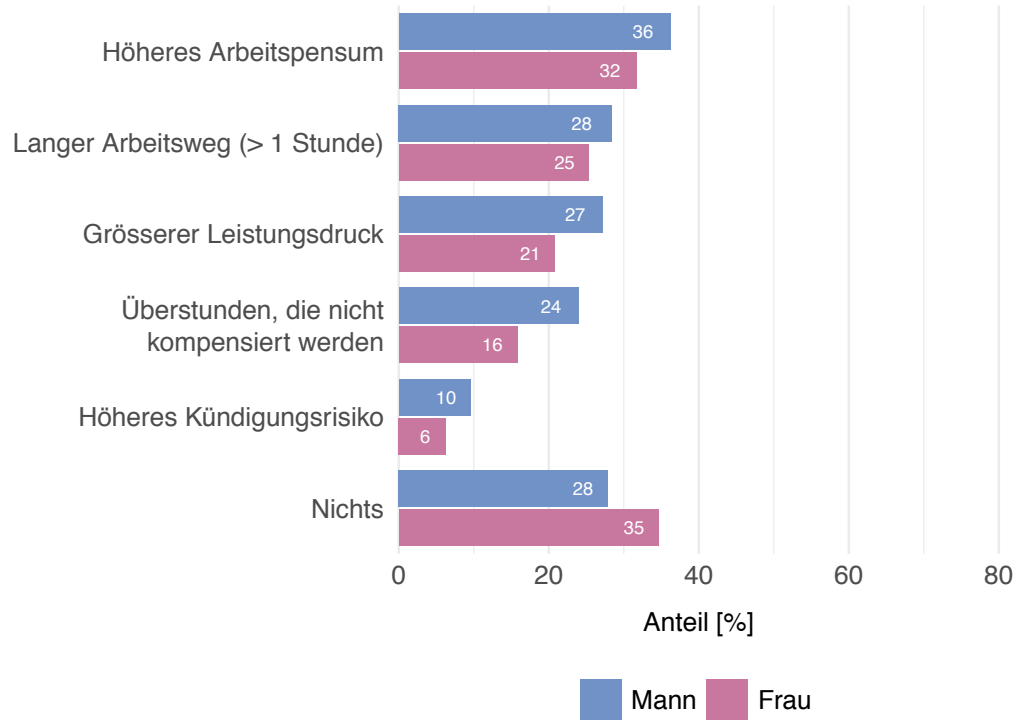
Zugunsten einer sinnstiftenden Tätigkeit auf Lohn verzichten – nach Berufsfeld



Geringe Bereitschaft mehr Leistungsdruck in Kauf zu nehmen

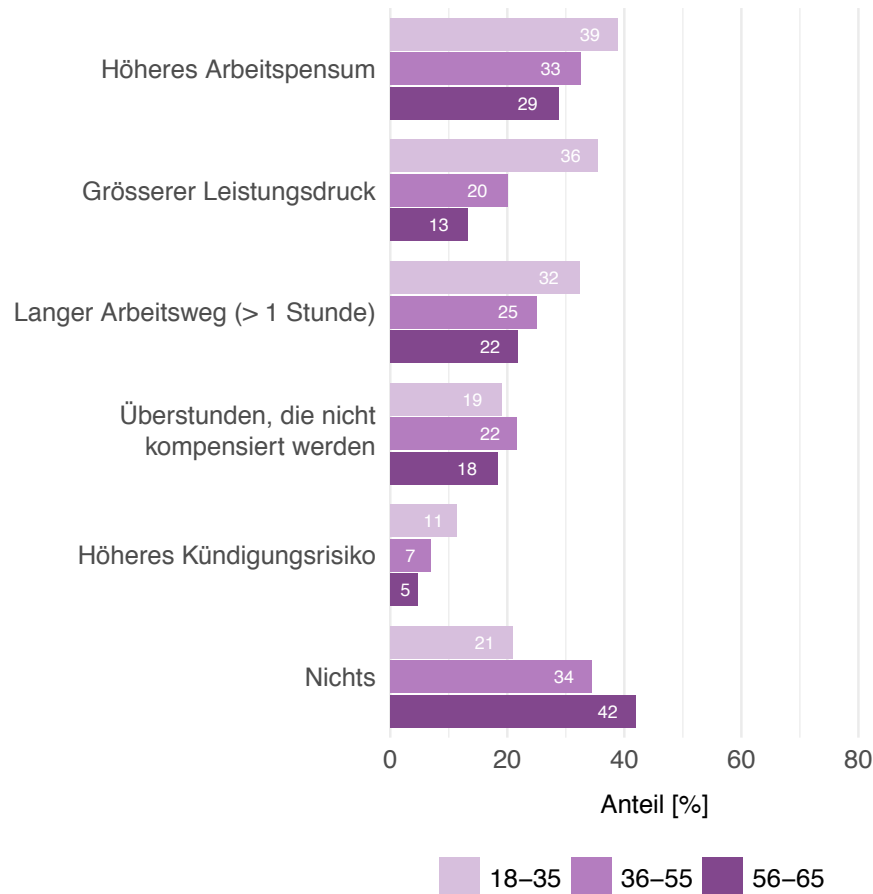
1. Die Erwerbstätigen zeigen sich zurückhaltenden, wenn es darum geht, Abstriche für einen substanziiell höheren Lohn (+20 %) in Kauf zu nehmen.
2. Mit rund einem Drittel wird am ehestens ein höheres Arbeitspensum in Kauf genommen. Ein grösserer Leistungsdruck würde nur rund ein Viertel in Kauf nehmen, ein grösseres Kündigungsrisiko nicht einmal 10 Prozent.
3. Während Männer tendenziell eher bereit sind als Frauen, auf Lohn zu verzichten für weniger Leistungsdruck, ist der Anteil der Männer grösser, der für mehr Lohn auch mehr Leistungsdruck in Kauf nehmen würde.
4. Junge Erwerbstätige sind deutlich häufiger bereit als ältere, für mehr Lohn zusätzliche Herausforderungen in Kauf zu nehmen.

Was für einen höheren Lohn in Kauf genommen würde – nach Alter



«Was würden Sie für einen um rund 20 Prozent höheren Lohn in Kauf nehmen?»

Was für einen höheren Lohn in Kauf genommen würde – nach Alter



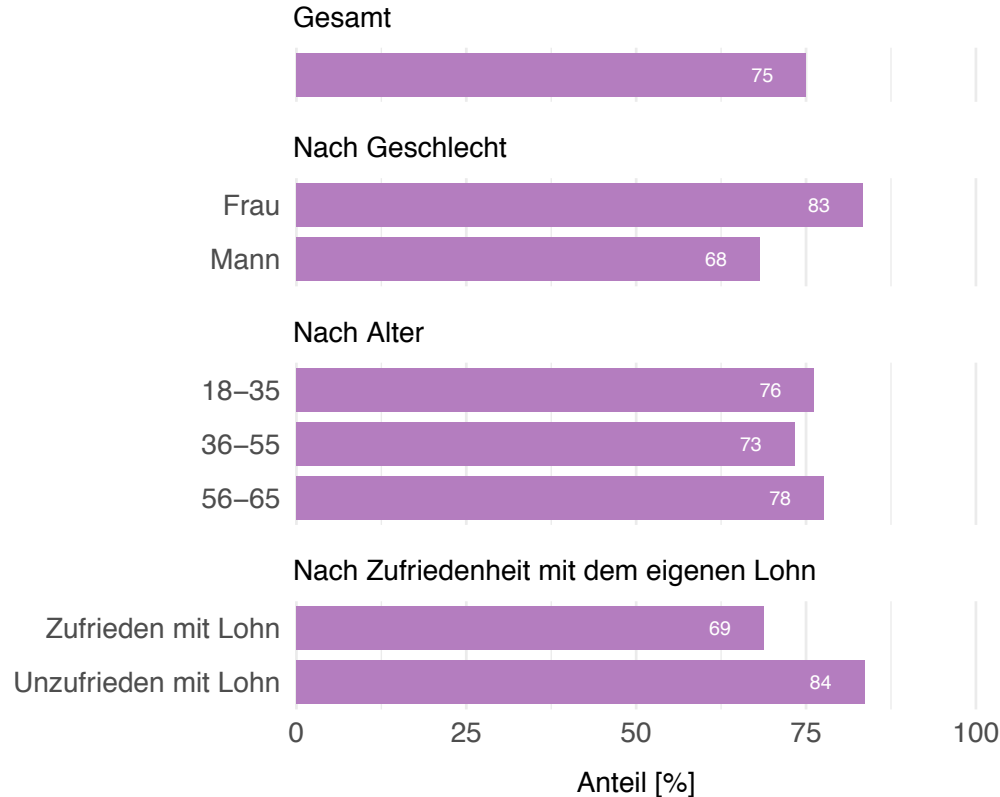
«Was würden Sie für einen um rund 20 Prozent höheren Lohn in Kauf nehmen?»

6. Lohnunterschiede

Lohnunterscheide werden als zu gross angesehen

1. Drei Viertel der Erwerbstätigen sind der Ansicht, dass die Lohnunterscheide heute in der Schweiz zu gross sind.
2. Besserverdienende sind seltener dieser Ansicht. Dennoch findet auch die Hälfte jener, die über 140'000 Franken verdienen, dass die Lohnunterschiede zu gross sind.
3. Geht es um die Einschätzung von Berufsfeldern mit zu tiefen Löhnen, liegen Pflegeberufe und Gastgewerbe an der Spitze vor Reinigung und Detailhandel.
4. Nicht nur aus Sicht der Frauen, sondern auch aus Sicht der Männer, werden typische Frauenberufe als besonders prekär eingeschätzt. Typische Männerberufe wie Baugewerbe, Chauffeure sowie Handwerker werden dagegen deutlich seltener genannt.

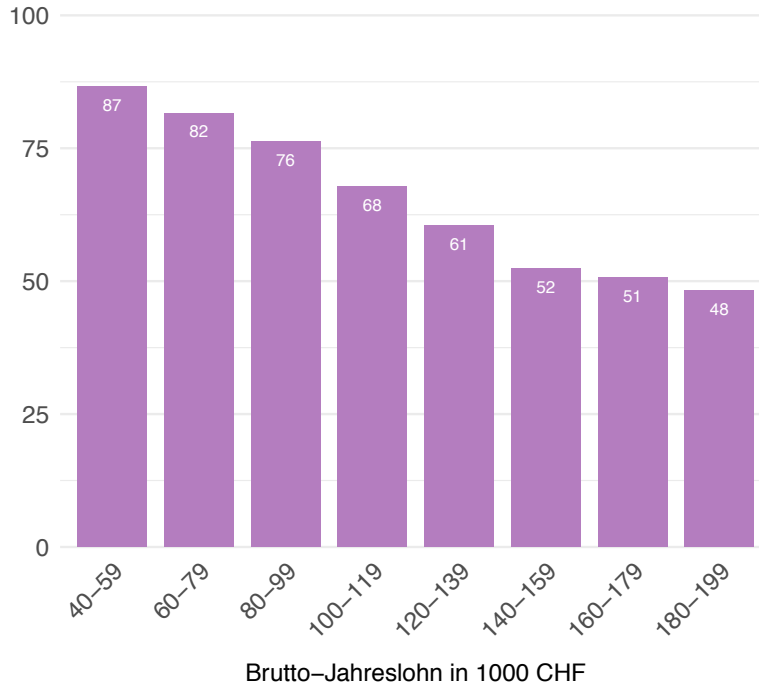
Haltung, dass die Lohnunterschiede in der Schweiz zu gross sind



«Halten Sie die Lohnunterschiede in der Schweiz insgesamt für angemessen?»

Dargestellt ist die Antwort:
«Nein, sie sind zu gross.»

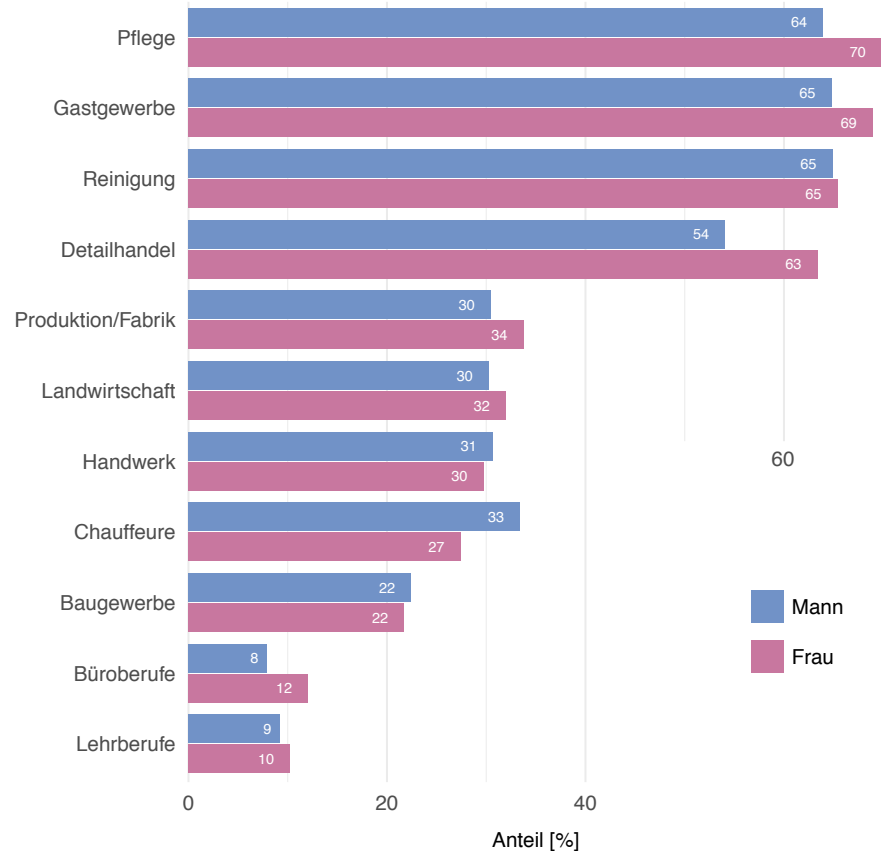
Haltung, dass die Lohnunterschiede in der Schweiz zu gross sind



«Halten Sie die Lohnunterschiede in der Schweiz insgesamt für angemessen?»

Dargestellt ist die Antwort:
«Nein, sie sind zu gross.»

Einschätzung der Berufe mit zu tiefen Löhnen



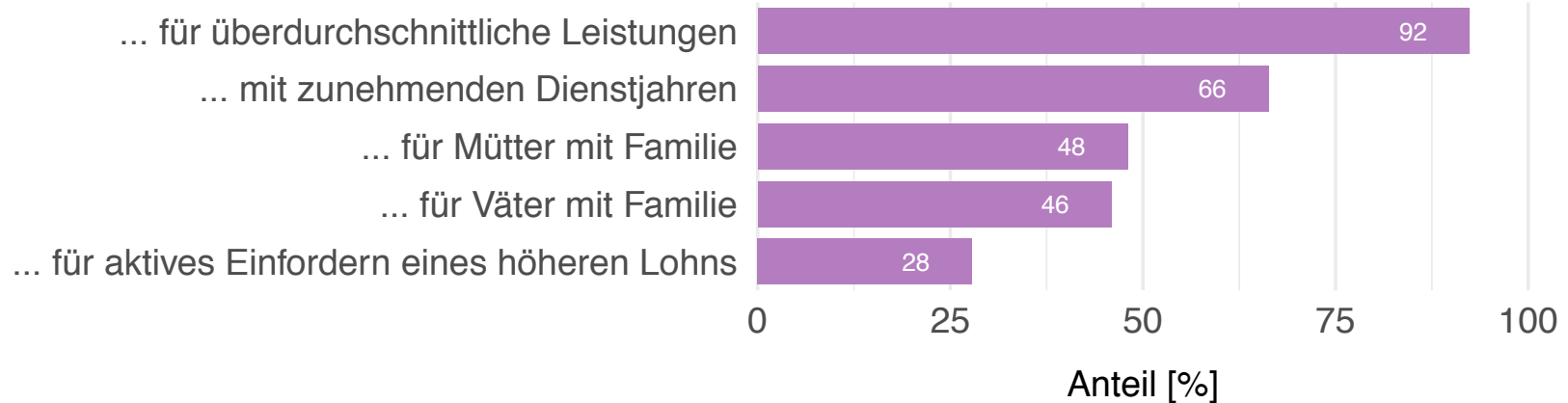
«Wenn Sie die folgenden Berufsfelder anschauen: Wo sind ihrer Ansicht nach die Löhne zu tief?»

Was mehr Lohn rechtfertigt und was nicht

1. 92 Prozent der Befragten sind der Ansicht, dass bei mehr Leistung im selben Job ein höherer Lohn angemessen ist.
2. Zwei Drittel sind der Ansicht, dass mehr Dienstjahre bei gleicher Leistung zu mehr Lohn führen soll.
3. Etwas weniger als die Hälfte findet, dass Mütter oder Väter, die für Kinder sorgen müssen, mehr Lohn erhalten sollen. Es zeigt sich dabei kein markanter Geschlechterunterschied.
4. Obwohl 57 Prozent schon selber aktiv einen höheren Lohn eingefordert haben, sind nur 28 Prozent der Ansicht, dass aktives Einfordern zu einem höheren Lohn führen soll.

Was rechtfertigt einen höheren Lohn?

Mehr Lohn ist angemessen ...



Was rechtfertigt einen höheren Lohn?

Mehr Lohn ist angemessen ...

